



John MacArthur  
**Fremdes Feuer**  
*Wie gefährliche Irrtümer  
 über den Heiligen Geist  
 den Glauben zerstören*

Betanien, Pb., 364 S., € 16,90

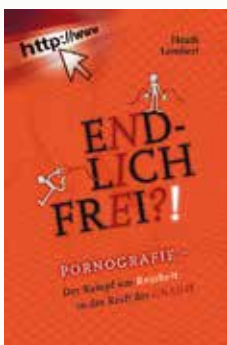
Dieses hoch brisante und aktuelle Buch schildert gut dokumentiert die unrühmliche Geschichte und die Skandale der Pfingst- und Charismatischen Bewegung und ihren dennoch ungebremsen Einfluss auf die Evangelikalen. Angebliche Wundergaben wie „Zungensprache“ und Heilungen, das mehr als falsche Wohlstands-Evangelium, Unmengen falscher Prophezeiungen, leere Versprechungen, falsche Wunder, sowie die jüngsten Skandale durch die Geldgier und die abstrusen Lehren führender Charismatiker werden gründlich analysiert. MacArthur behandelt auch die Frage, ob es heute noch Apostel und Propheten im ursprünglichen Sinn gibt und ob ein solches „Reden Gottes“ fehlbar sein kann.

Doch nicht nur die falschen Lehren, Irrtümer und moralischen Verirrungen bekannter Vertreter dieser Bewegungen werden beleuchtet, sondern auch in weiteren Kapiteln ausführlich aufgezeigt, was die Bibel positiv über das Werk des Heiligen Geistes lehrt.

Den letzten Teil des Buches bildet ein „offener Brief“ MacArthurs in vorbildlich brüderlichem, aber dennoch deutlich mahnendem Tonfall an Freunde und Verantwortungsträger (darunter John Piper, D.A. Carson, Wayne Grudem) die als sog. „Kontinuisten“ bezeichnet werden. Sie verurteilen zwar sehr deutlich den Missbrauch der Geistesgaben, halten aber andererseits die umstrittenen zeichenhaften Geistesgaben der Apostel auch in unserer Zeit für möglich. Damit – so MacArthur – „verleihen sie charismatischen Scharlatanen eine unnötige Legitimation“.

Im Anhang werden Stimmen bekannter Persönlichkeiten aus den verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte zitiert, welche alle die Überzeugung vertraten, dass die Offenbarungs- und Wundergaben auf die Zeit der Apostel begrenzt waren. Ein ausführliches Personen- und Stichwortverzeichnis, wie auch ein Bibelstellenverzeichnis bilden den Schluss dieses leidenschaftlich geschriebenen Buches und machen es damit auch zu einem wertvollen und sehr wichtigen Nachschlagewerk.

Wolfgang Bühne



Heath Lambert  
**Endlich frei!**  
*Pornografie – Der Kampf um  
 Reinheit in der Kraft der Gnade*  
 CLV, Pb., 192 S., € 6,90

Es ist sehr zu begrüßen, dass der CLV-Verlag, der sehr viele jüngere Leser anspricht, jetzt auch ein Buch zu dem bei Christen oft noch unterschätzten Thema der Pornografie herausgebracht hat. Denn das ist

eine Problematik, die viele Gläubige im Verborgenen fesselt und innerlich zerstört.

Der Autor kam selbst als 8-jähriger Junge über einen Onkel zum ersten Mal mit Pornografie in Berührung und war Jahre lang bis in seine Studentenzeit an die Sucht nach diesen Bildern gebunden – und das auch noch, nachdem er mit etwa 14 Jahren sein Leben dem Herrn übergeben hatte.

Im Unterschied zu vielen anderen wichtigen Büchern zu dem Thema erzählt dieses zwar auch einige Lebensgeschichten, bringt aber keine Statistiken oder Informationen zur Auswirkung von Pornografie-Konsum auf Benutzer oder Akteure. Es „handelt von der bewundernswerten Kraft Jesu Christi, von Pornografie zu befreien.“ Lambert beschreibt zuerst eingehend die vergebende und die verändernde Gnade im Leben eines Christen, der mit Pornografie kämpft. In acht Kapiteln zeigt er dann auf, wie diese Gnade in einzelnen Bereichen wirksam werden kann, wenn wir nämlich Kummer und Betrübnis, Verantwortlichkeit, radikale Maßstäbe, das Bekennen unserer Sünde, den Ehepartner (die Ehepartnerin) oder das Single-Sein, das Lernen von Demut, Dankbarkeit und eine dynamische Beziehung zu Jesus in unserem Kampf gegen die Pornografie einsetzen. Ein Aufruf zu Heiligkeit und Hoffnung und ein kurzes Kapitel mit hilfreichen Ratschlägen für Familienangehörige und Freunde bilden den Abschluss. Jedes Kapitel endet mit einigen Fragen zum Nachdenken und mit Anforderungen zum Umsetzen konkreter Schritte.

Das Buch ist sehr praktisch und einfühlsam geschrieben – und unbedingt empfehlenswert für junge wie auch ältere Christen. Denn wir alle werden fast täglich mit pornografischen Inhalten bombardiert. Allerdings verstehe ich nicht, warum bei einem so persönlichen Thema durchgehend die Sie-Form der Anrede gewählt wurde.

Frank Schönbach



Dave Harvey  
**Wenn Sünder sich das  
 Ja-Wort geben**  
*Die Kraft des Evangeliums  
 für die Ehe entdecken*  
 Arche, Pb., 196 S., € 10,90

Eigentlich ist es eine ganz banale Tatsache: Wann immer auf der Welt ein Mann und eine Frau das „Wagnis Ehe“ eingehen, sind es zwei Sünder, die sich das „Ja-Wort“ geben. Doch wenn „der Himmel noch voller Geigen hängt“ und wir selbst „auf Wolke Sieben schweben“, vergessen wir das leicht – oder verdrängen es. Vielleicht gehören wir auch zu den Blauäugigen die davon ausgehen, dass dem „Ja-Wort“ bei der Trauung irgendwie eine magische Kraft innewohnt, die uns in selbstlose, fürsorgliche und vorbildliche Ehepartner verwandelt.

Dave Harvey schreibt dazu in der Einleitung: „Hätte ich ‚Ja‘ gesagt, wenn ich gewusst hätte, wie kraftlos mein Ja-Wort im Grunde genommen ist? Natürlich hätte ich das. Aber vielleicht wäre das Grinsen auf meinen Hochzeitsbildern weniger selbstsicher und, sagen wir, etwas mehr verzweifelt ausgefallen!“

Doch was passiert da, wenn aus anfänglicher Begeisterung und „Anbetung“ schließlich gegenseitige Ablehnung, Verachtung und Feindseligkeit wird?

Paul David Tripp schreibt im Vorwort unter anderem: „In diesem Buch geht es um das Kernproblem jedes verheirateten

Paares ... Es geht um das Eine, was die Zerstörung und die Wiederherstellung menschlicher Beziehungen erklärt. Es ist das Drama von Sünde und Gnade ... Dieses Buch erinnert mich wieder an einige sehr wichtige Dinge. Zum einen daran, dass ich selbst mein größtes Eheproblem bin. Zum anderen, dass Jesus die einzige Lösung darstellt ... Es macht keinen Unterschied, ob Sie der Ehe entgegengehen oder seit Jahren verheiratet sind. Es gibt eine Sache, die ich sicher weiß: Ihre Beziehung ist nicht vollkommen. Und weil dem so ist, müssen Sie als Paar erneut in den Spiegel des Wortes Gottes schauen. Dieses Buch wird Ihnen helfen, genau dies zu tun.“

Dem ist nicht viel hinzuzufügen. Dave Harvey beleuchtet in zehn Kapiteln die von Hoffnung und Verzweiflung geprägte Problematik. Dabei sind solche mit schockierenden Überschriften wie: „Mit dem schlimmsten Sünder aufwachen“ oder „Der Chirurg, das Skalpell und der sündige Ehepartner“. Aber er beschäftigt sich auch mit Themen wie Vergebung, Sexualität, triumphierende Gnade, Abschiednehmen usw.

„Wenn Sünder sich das Ja-Wort geben“ ist ein Buch aus der Praxis und für die Praxis – auf der Grundlage von gesunder, biblischer Lehre – welches jedes Verlobungs- und Ehepaar mit Gewinn lesen wird.

Ulla Bühne



**Benedikt Peters**  
**Der zweite Brief des Petrus – Der Brief des Judas**

CLV, Bielefeld, geb., 192 S., 9,90 €

Mit der Auslegung des zweiten Petrusbriefes und des Judasbriefes ist der vierte Band der Kommentar-Reihe des Autors im CLV-Verlag erschienen. Sie soll mit der Auslegung des Römerbriefes fortgesetzt werden.

Die Auslegung der beiden Briefe beginnt jeweils mit einer Einleitung, in welcher der rote Faden der Briefe verständlich und nachvollziehbar herausgearbeitet wird. Es folgt eine Vers für Vers-Auslegung, wobei dem Autor seine Kenntnisse der griechischen Sprache und seine profunde Bibelkenntnis zu Nutze kommt. Nahezu jede dieser Vers-Auslegungen wird durch Erläuterungen der Wortbedeutungen und der Grammatik des griechischen Grundtextes untermauert. Auch ältere und jüngere Kommentare anderer Autoren werden berücksichtigt.

Sowohl der zweite Petrusbrief als auch der Brief des Judas haben eine große Aktualität. Während Petrus in seinem ersten Brief über die Verfolgungen und Angriffe von außen spricht, thematisiert er im zweiten Brief Angriffe von innen. Als das große Ziel des Glaubensweges stellt Petrus den Christen das Königreich, die Ankunft und den Tag unseres Herrn vor Augen (1,11.16; 3,10). Um dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, müssen die Gläubigen sich vor Trägheit (Kap. 1), vor falschen Lehrern (Kap. 2) und vor Spöttern (Kap. 3) in Acht nehmen. Sowohl Petrus als auch Judas nennen als Kennzeichen der falschen Lehrer, dass sie den Herrn Jesus als Gebieter verleugnen und die Gnade in Ausschweifung verkehren (2Petr 2,1–2; Jud 4). Diese beiden biblischen Schreiber führen Beispiele aus dem Alten Testament an, die zeigen, dass diese Haltung das Gericht Gottes nach sich zieht. Neben der Tatsache, dass der Herr die Gerechten aus der Versuchung zu retten weiß (2Petr 2,9), wer-

den die Gläubigen angewiesen, sich selbst in der Liebe Gottes zu erhalten (Jud 21).

Beide Briefe enthalten nicht leicht zu verstehende Aussagen. Was bedeutet es z. B., die eigene Erwählung und Berufung fest zu machen (2Petr 1,10)? Was ist gemeint, wenn beide von der Sünde der Engel schreiben, die ihren ersten Zustand nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben (Jud 6)? Diese Fragen und noch zahlreiche weitere findet man in dem Kommentar fundiert beantwortet.

Hilfreich wäre auch ein systematischer Vergleich zwischen den beiden Briefen, eine genauere Darstellung der Parallelen und der besonderen Schwerpunkte gewesen.

Empfehlenswert ist der Gebrauch der Auslegungen parallel zur Bibellese in der Stillen Zeit, weil sie nicht nur das verständmäßige Erschließen des biblischen Textes erleichtern, sondern durchaus erbaulich sind und zu einer kritischen Selbstprüfung anregen.

Gerrit Alberts



**Jay E. Adams**  
**Das Leben in den Griff bekommen**

Einsichten aus dem Jakobusbrief

CMV, Pb., 144 S., € 4,90

Obwohl das englische Original bereits 1988 erschien, ist die Botschaft dieses Buches brandaktuell! Es befasst sich mit einem Themenbereich, der bei den meisten Christen ein Problem darstellt: Das praktische Leben.

Adams schreibt: „Viele Christen kommen im Glauben nicht voran. ... Einer der Gründe für Niederlagen und Enttäuschungen im Glaubensleben liegt darin, dass man die Einblicke, die Gott uns in die inneren Prinzipien gibt, weder versteht, noch anwendet.“ (S.10)

Das heißt, dass wir zwar im Grunde wissen, welche Anforderungen Gott an unser Leben stellt, wir aber einfach nicht verstehen, wie wir dieses Wissen in die Tat umsetzen können. So bleibt es oft graue Theorie in unseren Köpfen. Genau hier setzt der Autor an (vgl. Jak 1, 23–25). Anhand des Jakobusbriefes entfaltet er in 15 Kapiteln das notwendige 1x1 über das Innere des Menschen.

„Der Jakobusbrief gibt uns das Grundwissen, das wir brauchen, um den zerstörerischen Neigungen unserer sündigen Natur entgegenwirken zu können.“ (S.9)

Bei der Ausarbeitung handelt es sich nicht um einen klassischen Kommentar, sondern „eher um ein intensives Studium dessen, was Gott dem Jakobus über uns und über unser inneres Wesen offenbart hat.“ (S.9)

Beim Lesen wird man ungemein herausgefordert, denn in jedem Kapitel wird einem ein Spiegel vor das Gesicht gehalten. Erstaunlich ist, dass Jakobus die ganze Bandbreite des praktischen Christenlebens abdeckt. Themen wie: Anfechtungen, Versuchungen, Zweifel, Begierden, Selbstbetrug und Geduld werden ebenso behandelt wie erhörliches Gebet, Treue, Umgang mit Krankheit oder die wichtige Tätigkeit des Friedensstifters. Diese Einsichten aus dem Jakobusbrief bergen großes Potential, um uns in unserem praktischen Glaubensleben voranzubringen.

Thomas Lange



Warren W. Wiersbe  
**Gott kennt keine Eile**  
*... und andere Impulse für ein ausgeglichenes Leben*  
 CV, Pb., 160 S., € 11,90

In diesem wertvollen Buch gibt der erfahrene Autor und Verkündiger geistliche Ratschläge und seelsorgerliche Hilfen für die nächste Generation.

In 30 kurzen, sehr praktischen und gehaltvollen Kapiteln ermutigt

W. W. Wiersbe, ein ausgewogenes, ewigkeitsbezogenes Leben zu führen, das Gottes Ziel unterstützt, uns in sein Bild umzugestalten.

Ein wichtiges, seelsorgerlich geschriebenes Buch, das unseren Lebensalltag in das Licht Gottes stellt und geistliche Werte bewusst macht, die Ewigkeitswert haben und die in der Hektik des Lebens oft vergessen oder vernachlässigt werden.

*Wolfgang Bühne*



Bob Fu/Nancy French  
**Kämpfer des Himmels**  
*Mein gefährliches Doppelleben*  
 Brunnen, Pb., 326 S., € 16,99

Dieses sowohl hochinteressante als auch packend geschriebene Buch schildert glaubwürdig die Lebensgeschichte des chinesischen Autors, der in äußerst ärmlichen Verhältnissen in Nordchina aufwuchs. Getrieben vom Ehrgeiz und dem Wunsch,

trotz des Überlebenskampfes seinen armen Eltern und seiner Schwester zu einem besseren Leben zu verhelfen, schaffte er es, nach vielen Jahren zu den Elite-Studenten Chinas zu gehören. Schließlich hatte er eine glänzende Karriere vor sich. Doch die Bekanntschaft mit einem amerikanischen Dozenten, der Christ war und ein offenes Haus hatte, führte dazu, dass Bob in den 80er Jahren das Evangelium begriff und zum Glauben kam. Es folgte eine kleine Erweckung unter den Mitstudenten, die freimütig ihren Glauben bezeugten, aber dadurch auch in das Visier der Kommunisten gerieten.

Die Aufbruchsstimmung dieser Studenten, die mit Tausenden nichtchristlichen Studenten und Intellektuellen friedlich für Meinungsfreiheit auf dem berühmten „Platz des himmlischen Friedens“ in Peking demonstrierten, wurde jäh zerstört, als im Jahr 1989 das Militär die Demonstrationen brutal mit Panzern auflöste und viele Demonstranten niedergeschossen oder niedergewalzt wurden. Mit diesem brutalen Eingreifen verschwand der geistige Frühling in China und die alte Angst vor der Partei und ihren Funktionären leitete eine neue „Eiszeit“ ein.

In dieser Zeit heiratete Bob die zum Glauben gekommene Studentin „Heidi“. Die folgenden Jahre waren geprägt von Beschattung, Verhaftung und Folterung durch die chinesischen Behörden, bis sie auf abenteuerliche Weise in die USA fliehen

konnten, wo sie heute das Missionswerk „ChinaAid“ leiten und sich für verfolgte Christen in China einsetzen.

Das Buch ist in vielerlei Hinsicht sehr interessant:

- Der Leser bekommt einen guten Einblick von dem Alltagsleben und der Kultur der Chinesen, sowohl in ländlichen Gebieten, wie auch auf Universitäten wie z.B. in Peking.
- Ebenso erfährt man viel über die Situation in der staatlich kontrollierten „Drei-Selbst-Kirche“, wie auch über das Gemeindeleben im Untergrund.
- Schließlich wird der Leser mit der Korruption und Brutalität mancher chinesischer Behörden zumindest in den vergangenen Jahrzehnten bekannt gemacht, die für uns schwer nachvollziehbar sind.
- Wohltuend nüchtern wirken seine hilfreichen Ratschläge an den Leser im „Epilog“, wie man Chinesen mit Glaubwürdigkeit, Echtheit und nicht mit ungestümen Bekehrungsversuchen „in vier Schritten“ für den Glauben gewinnen kann.

Einige Fragen und Verwirrungen bleiben aber offen:

1. Das kurz geschilderte Erlebnis, wie nach einer Taufe und der anschließenden Bibelarbeit plötzlich ein starker Luftzug spürbar wird und die Teilnehmer spontan in „Zungenreden“ zu sprechen beginnen (S.177) verwirrt, zumal im Buch sonst keine charismatischen Phänomene geschildert werden. Diese Tatsache ist auch deswegen erstaunlich, weil der Autor sich am Ende des Buches kritisch zu den „konfessionellen Sonderlehren“ wie das „Zungenreden“ äußert (Seite 319).
2. Die Erwähnung von „Bruder Yun“, dem sogenannten „Himmelsbürger“, und die angedeutete Zusammenarbeit mit ihm in den USA wirft einige Fragen auf, weil dessen sensationelle Geschichte von vielen ernsthaften Christen auch in China als völlig unrealistisch, zum Teil sogar als weitgehend erfunden beurteilt wird. So z.B. durch Samuel Lamb, der selbst über 20 Jahre in chinesischer Haft zugebracht hat, wie auch Allen Yuan, der ebenfalls über 20 Jahre Haft hinter sich hat und sogar Bob und Heidi getraut hat! (Siehe S. 154-156!)
3. Nachdem wir seit 2003 jedes Jahr mindestens einmal pro Jahr China besuchen und mit zahlreichen Führern aus den „Hauskirchen“ guten Kontakt haben, die bereits viele Jahrzehnte Erfahrung haben und in verschiedenen Regionen Chinas dem Herrn dienen, haben wir nur selten von Foltermethoden erfahren, wie sie in diesem Buch beschrieben werden.

Offensichtlich hat sich in den letzten Jahren in China einiges verbessert und nach unseren Informationen stehen die beschriebenen Verhaftungen, Folterungen usw. oft in Verbindung mit fragwürdigen politischen Aktionen von Christen. Solche werden allerdings vom Staat manchmal hart bestraft, aber auch von vielen ernsthaften Christen im Land abgelehnt.

Auch wenn wir das Buch nur eingeschränkt empfehlen können – wegen der Verbindung mit „Bruder Yun“ und der Empfehlung dessen zweifelhafter Lebensgeschichte „Heavenly Man“ auf den letzten Seiten – ist es doch lesenswert für solche, die sich für China interessieren und die Chinesen lieben.

*Wolfgang Bühne*

***Diese Bücher können in jeder christlichen Buchhandlung bestellt werden***